

# Hôtel „Victoria“ in Stuttgart.

Das Gebäude ist von dem Baugeschäft Jäger & Decker an Stelle des Prälat v. Müller'schen Anwesens, Ecke der Friedrichs- und Schellingsstrasse, gegenüber dem Westausgang des Bahnhofes erbaut; ein Liebhaber für dasselbe war zur Zeit der Aufstellung und Ausarbeitung des Plans nicht vorhanden, letzterer musste also ohne Mitwirkung eines Fachmannes im Hotelwesen angefertigt werden. Es geschah dies nach eingehenden Spezialstudien durch die Architekten Bihl und Woltz, von welchen sämtliche Entwürfe, Voranschläge und Detail-Zeichnungen zu dem Bau herrühren, während die Bauleitung von den Unternehmern an Ort und Stelle selbst besorgt wurde, deren energischem Geschäftsbetrieb es gelungen ist, den umfangreichen und komplizierten Bau in der kurzen Zeit von 1 Jahr und 3 Monaten zu vollenden.

Das Haus wurde nach Beendigung des Rohbaues an den Bahnhof-restauranteur C. Reiniger verkauft, von diesem der baulichen Anlage entsprechend elegant möblirt und am 1. Juli v. Jahres als Hôtel I. Ranges eröffnet.

Dasselbe enthält im Erdgeschoss ausser dem Hôtel - Speisesaal ein grosses Restaurant mit den erforderlichen Nebenräumen, in den oberen 4 Stockwerken 80 Fremden - Zimmer, sämtliche nach der Strasse gehend, sowie einen zweiten Speisesaal, im Dachstock die Dampf-Wäscherei nebst den Kammern für das Personal, im Souterrain die Küchen- und Vorrathsräume, sowie die für die Heizung und elektrische Beleuchtung des Hauses dienende

Dampfanlage, endlich unter dem Souterrain einen durch das ganze Gebäude gehenden Keller.

Den Verkehr vermitteln zwei feuersichere Treppen (die Haupttreppe aus Granitstufen auf verzierten Eisenträgern mit vergoldetem, schmiedeisernem Geländer), ein Personen- und ein Gepäckaufzug, beide elektrisch betrieben. Im Uebrigen ist das Haus mit allem Komfort der Neuzeit, Niederdruck - Dampfheizung, Ventilation mittelst elektrisch betriebenen Exhaustor, Wasser Closets nach englischem System, Warmwasserleitung etc. ausgestattet.

Die beiden Speisesäle sind im Roccoco - Styl durchgeführt, die Restaurations - Lokale dagegen im Barock des 17. Jahrhunderts, mit Ausnahme des Gesellschaftszimmers an der Keplerstrasse, welches im Charakter des Uebergangs von der Gothik zur Renaissance gehalten ist. Die dekorative Malerei dieser Räume ist von Hofdekorsmalern - Maler Nachbauer mit bewährtem Geschick ausgeführt worden. — Auf die Anschaffung stylgerechter Lustres und Wandarme wurde besonderes Gewicht gelegt.

Die 3 Façaden, von denen diejenige an der Friedrich - Strasse besonders reich gehalten ist, sind ganz in hellgrauem Haustein aus den Brüchen von Schw. Hall, Maulbronn und Renningen aufgeführt; die Dach - Flächen mit Schiefer und Zink eingedeckt, die schmiedeisernen Balkon - Gitter vergoldet. Mit Ausnahme der elektrischen Aufzüge und der Wäschereianrichtung wurden sämtliche Arbeiten von Stuttgarter Firmen ausgeführt.



Hôtel „Victoria“ in Stuttgart.



**Sachsen-Weimar.** Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben gnädigst geruht, dem Bauinspektor Max Hosse in Jena die Dienstbezeichnung Baurath zu verleihen.

† Am 25. April verstarb in Paris der Architekt Albert Duclos an den Folgen einer Nervenkrankheit. Der Verstorbene war einer der bekanntesten

Architekten Frankreichs. Nach dem Kriege 1870 vereinigte sich Duclos mit dem Architekten Klein zu gemeinsamer architektonischer Arbeit. Die Hauptarbeiten des Architekten Duclos waren viele Häuser am Boulevard Malesherbes, der Hammam in Paris, der Durchbruch der rue de Villersexel, das bekannte Edentheater und das grosse Speisehaus Duval.

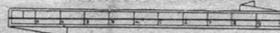
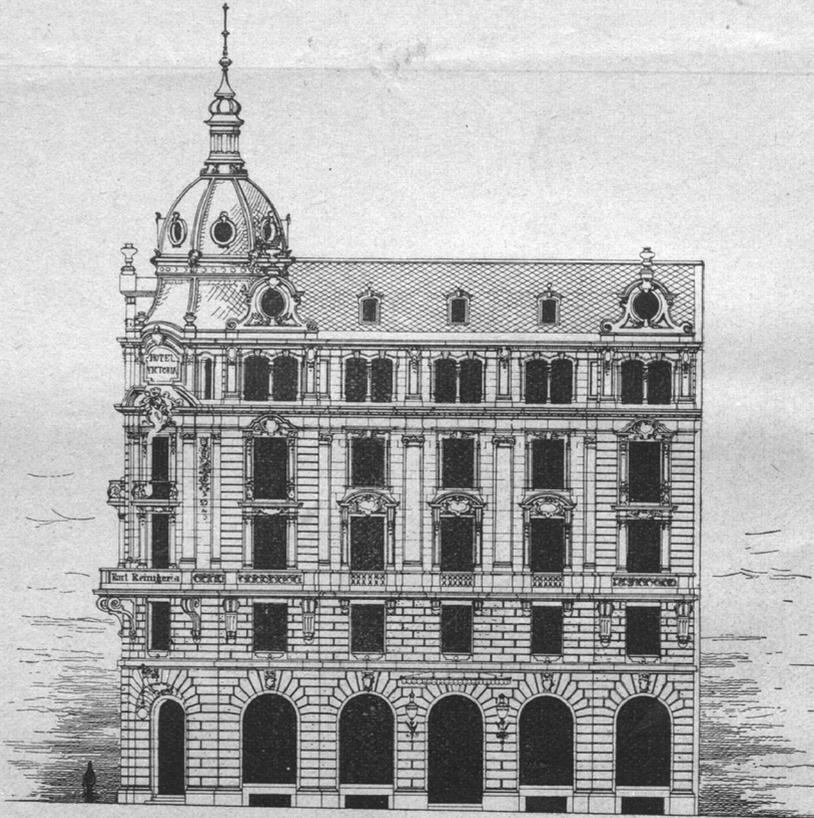


# VEREINS-NACHRICHTEN

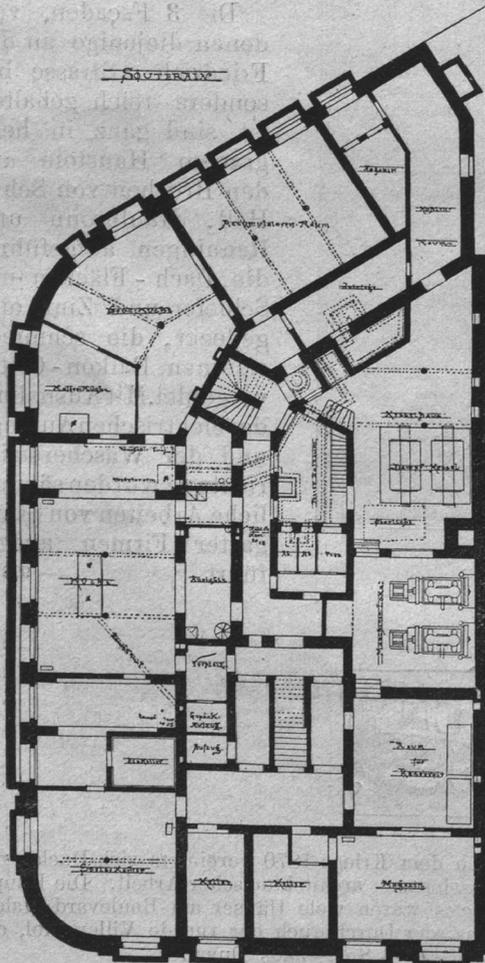
**Bayerischer Architekten- & Ingenieur-Verein (Kreisgesellschaft Schwaben und Neuburg).** Am Mittwoch den 12. ds. Mts. fand im Café Augusta in Augsburg die zweite Monats-Versammlung dieses Jahres statt. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten erhielt das Wort Herr Ingenieur Albert Mayer in Firma Friedrich Hoffmann, Baumeister dahier, zu seinem Vortrag über die Mälzerei-Neuanlage der Aktienbrauerei Augsburg dahier. Es bot dieses Thema in Bezug auf die bauliche Ausführung viel Interessantes. Wie aus dem Vortrag zu entnehmen war, besitzt die ganze Anlage 3 Etagen unter Terrain bei einem ununterbrochenen Flächenraum von je 30 auf 24 Meter, was bei einer Mälzerei ein grosser Ausnahmefall ist. Die Kellerausschachtungen, welche nach einem vom Vortragenden selbst ausgearbeiteten System ausgeführt und von ihm selbst geleitet wurden, stellten eine Aufgabe, wie sie wohl selten einem Techniker vorgekommen ist oder vorkommen wird. Diese Arbeit erragte schon während des Baues das grösste Interesse der Fachleute. Nachdem dieses wichtigste Thema eingehend behandelt und durch Pläne klargelegt worden war, ging Redner zur Besprechung der Details, wie schmiedeiserne Säulen, Pflasterung, Ventilation, Darranlage, Wasserbeschaffung und maschinellen Betrieb (elektrische Kraft-Uebertragung) über gab die im Baue auftretenden Belastungen und Beanspruchungen an, erwähnte zum Schlusse noch einiges Statistische und gedachte der Firmen, welche ausser seinem Geschäft noch hervorragend an diesem Werke theilhaftig waren. Zahlreiche Pläne, sowie

Photographien unterstützten den sehr lehrreichen und interessanten Vortrag. Die Worte des Redners wurden von den Anwesenden beifälligst entgegengenommen und ihm von den Anwesenden herzlichst gedankt. Es wurde nunmehr zu einem weiteren Punkt der Tagesordnung übergegangen, nämlich Berathung der Grundrisse bei öffentlichen Wettbewerben auf Grund eines Entwurfes des Badischen Architekten- und Ingenieur-Vereins. Das Referat hierüber hatte Herr Direktor Kempf der hiesigen Baugewerkschule übernommen. Unter lebhafter Theilnahme der Anwesenden an der Besprechung der einzelnen Paragraphen entledigte sich der Redner in dankenswerther Weise seiner übernommenen Aufgabe.

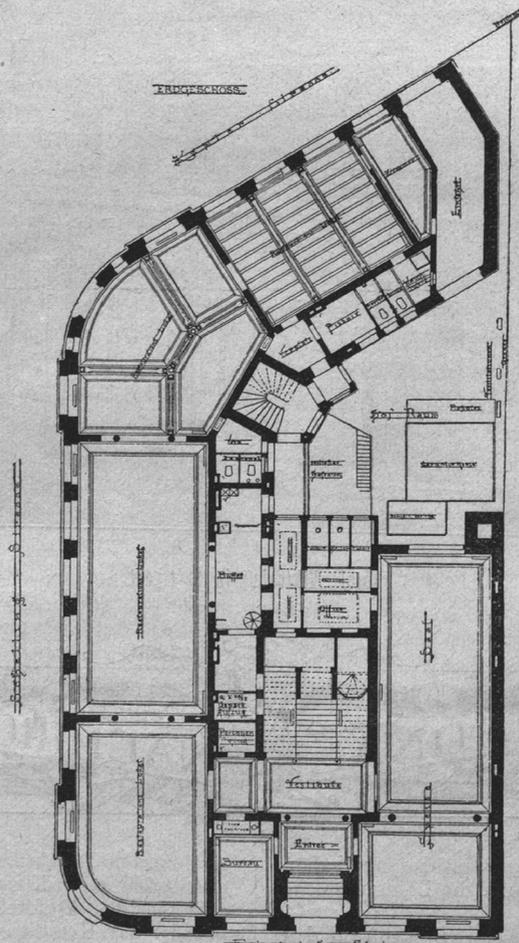
In der am 28. v. Mts. unter dem Vorsitze des Herrn Bauraths Winter in Wiesbaden stattgehabten Versammlung des **Badischen Architekten- und Ingenieurvereins** stand neben anderen geschäftlichen Angelegenheiten die vom Verbands deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine angeregte Frage: „Neuregelung der Norm zur Berechnung des architektonischen Honorars“ zur Berathung. Nach lebhafter Verhandlung wurde der Antrag angenommen: Die zur Zeit gültigen Honorarsätze haben sich infolge der nach allen Richtungen hin gesteigerten Anforderungen, welche in der Neuzeit beim Entwerfe und der Ausführung eines Baues an die Architekten herantreten, als durchaus unzureichend erwiesen und sind der Verbesserung bedürftig. Der Verein müsse sich aber wegen der Kürze der bisherigen Verhandlungen weitere bezügliche Meinungs- & Aeusserungen vorbehalten.



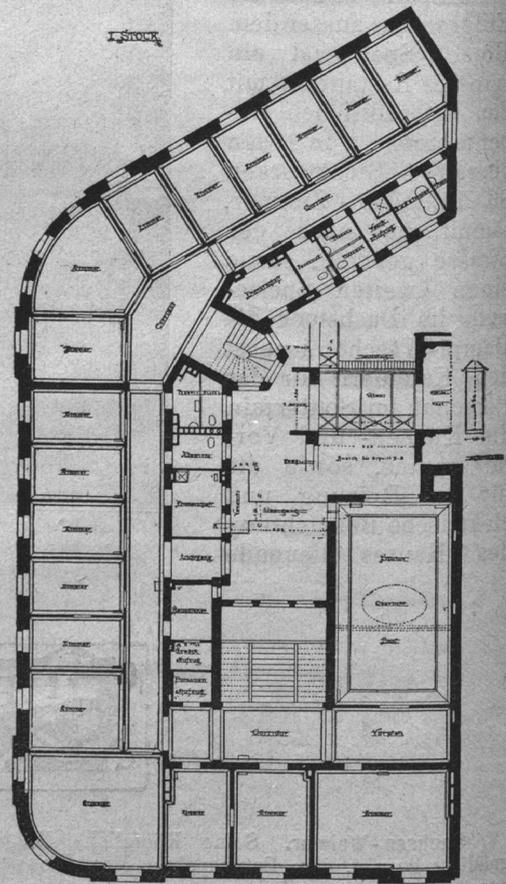
Façade.



Grundriss des Souterrain.



Grundriss des Erdgeschosses.  
Zu dem Artikel: »Hôtel Viktoria in Stuttgart«.



Grundriss des I. Stockes.